

**28. Sitzung des Jugendkreistages  
des Landkreises Dingolfing-Landau**

**N i e d e r s c h r i f t**  
**über die 28. Sitzung des Jugendkreistages**  
**des Landkreises Dingolfing-Landau**  
**am Freitag, den 17. Juli 2009, 8.30 Uhr**  
**im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes in Dingolfing**

**N i e d e r s c h r i f t**  
**über die 28. Sitzung des Jugendkreistages**  
**des Landkreises Dingolfing-Landau**  
**am Freitag, den 17. Juli 2009, 8.30 Uhr**  
**im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes in Dingolfing**  
**Obere Stadt 1, Erdgeschoss**

Anwesend: Vorsitzender  
Landrat  
die Kreisräte  
ÖDP/Aktive Bürger  
FW

Heinrich Trapp

Ingrid Ast  
Josef Beer

Gymnasium Dingolfing

Katharina Beer  
Antonia Antonova  
Matthias Burgmeier  
David Hang  
Patrick Spieß  
Matthias Wenninger  
Isabella Luczak  
Magdalena Limmer

Gymnasium Landau

Ferdinand Mittermeier  
Patricia Kuhn  
Anne Hampp  
Dominik Huber  
Christian Wimmer  
Florian Lehmann  
Can Kirgil

Realschule Landau

Christina Stoiber  
Janine Huber  
Verena Kagerer  
Anna-Maria Eder  
Oliver Bartl  
Robin Brem  
Philipp Hreczuck  
Melanie Huber  
Susanne Stadler  
Simon Sprenzinger

Hauptschule Landau

Anthony Alves de Lim  
Angelika Rezlau

Hauptschule Mamming

Christina Hoyer  
Wolfgang Seifert

Volksschule Moosthenning

Marco Sebesta  
Josef Hammerstingl  
Johannes Spanner

Hauptschule Reisbach

Michael Rembeck

Ferner sind anwesend: Johann Kerscher, geschäftsleitender Beamter, Regina Hurmer, Kommunale Jugendpflegerin, Armin Grassinger, Finanzverwaltung, Andreas Wimbauer, Finanzverwaltung, Michael Trapp, Vorsitzender des Kreisjugendringes, Elke Lohrberg, Vertreterin des Kreisjugendringes, Ursula Vogginger, Suchtberatung

Die Sitzung ist öffentlich, Beginn 8.40 Uhr.

**Landrat Trapp** eröffnet die Sitzung und stellt die Anwesenheit und Beschlussfähigkeit fest. Er begrüßt die Jugendlichen sowie die anwesenden Lehrerinnen und Lehrer. Die Ladung zu dieser Sitzung erfolgte lt. Landrat Trapp mit Schreiben vom 09.07.2009. Er stellt die Frage, ob Einverständnis mit der zugegangenen Tagesordnung besteht. Gegen die Tagesordnung werden keine Einwände erhoben. Sie gilt damit als angenommen.

**Landrat Trapp** bemerkt, Ziel des Jugendkreistages sei es zu hören, wo der Schuh drückt, wo sich gesellschaftliche Tendenzen entwickeln, wo die Politik einschreiten sollte. Der Landkreis sei bei den weiterführenden Schulen Sachaufwandsträger, d.h. zuständig für die Schulausstattung, Busse usw. Außerdem müsse der Landkreis dort eingreifen, wo Erziehung misslinge. Im Rahmen des sozialen Dienstes seien für gefährdete Kinder und Jugendliche alleine in diesem Jahr bereits 3 Mio. € ausgegeben worden. Präventive Maßnahmen kämen billiger als wenn erst hinterher reagiert werden müsse.

Weiter führt Landrat Trapp aus, dies sei heute ein besonderer Jugendkreistag, denn es seien noch nie so wenig Schüler gewesen. Dies sei durch mündliche Prüfungen bei den Realschulen bedingt; die Berufsschüler hätten nicht schulfrei bekommen.

Landrat Trapp stellt die Mitarbeiter des Landratsamtes, die Vertreter der Fraktionen sowie des Kreisjugendringes am Podium vor. Die Kreisräte der CSU, SPD und Jungen Bürger seien entschuldigt.

**Landrat Trapp** begrüßt die Vertreter des Regionalfernsehens Landshut sowie den Vertreter des Dingolfinger Anzeigers.

### Tagesordnung:

1. Allgemeine Informationen
2. Vollzug früherer Beschlüsse des Jugendkreistages
3. Situation nach der Ablehnung einer FOS im Landkreis
4. Verpflichtende Praktika am Gymnasium ab der Mittelstufe
5. Infos zum Jugendforum:
  - a) Stand der Dinge
  - b) Schulfest aller Schulen
6. Musiksaal am Gymnasium Dingolfing für Schülerbands und Freistunden
7. Renovierung und Sanierung des Schulgebäudes Hans-Glas-Schule Dingolfing
8. Ergonomische Stühle für Klassenzimmer

9. Alkohol- und Drogenmissbrauch im Landkreis
  - aktuelle Situation
  - Vorschläge für Maßnahmen
10. Anfragen, Anregungen

## 1. Allgemeine Informationen

**Landrat Trapp** erklärt, es könne jeder einen Antrag stellen. Die Jugendlichen könnten sich durch Handheben zu Wort melden. Die Wortmeldungen würden aufgenommen und in der entsprechenden Reihenfolge das Wort erteilt. Ein Antrag zur Geschäftsordnung solle durch das Heben beider Hände angezeigt werden. Dies sei allerdings ein schwerer Eingriff in die Beratung. Bei einem Antrag auf Ende der Rednerliste würden noch alle, die sich bereits gemeldet hatten, aufgerufen, aber keine neuen Wortmeldungen mehr aufgenommen. Ein Antrag auf Schluss der Debatte bedeute sofortiges Beenden der Diskussion. Landrat Trapp bittet, zur Abstimmung die auf den Plätzen liegenden roten Karten zu verwenden. Es werde ein Protokoll erstellt. Jeder solle vor einem Beitrag seinen Namen nennen.

## 2. Vollzug früherer Beschlüsse des Jugendkreistages

**Herr Grassinger**, Hochbauabteilung, nennt als erstes den Beachvolleyballplatz am Gymnasium Landau, bei dessen Errichtung die Schüler erfreulicherweise sehr mitgearbeitet hätten. Der Landkreis habe 10.000 € dazu gegeben.

Ein weiteres Thema waren die Teppichböden am Gymnasium Dingolfing. Zwischenzeitlich seien sämtliche alten Teppichböden gegen Linoleumböden ausgetauscht worden.

Auf Antrag der Berufsschule Dingolfing in der letzten Sitzung des Jugendkreistages seien die Betonblöcke im Pausenhof mit Holzauflagen versehen und dadurch zusätzliche Sitzgelegenheiten geschaffen worden. Hausmeister und Schüler hätten bei der Montage geholfen.

Für das Gymnasium Landau sei eine Verbesserung der IT-Anlagen sowie die Nachrüstung eines zusätzlichen Computer-Medien-Raumes beantragt worden. Dem sei der Landkreis nachgekommen. In den Haushalt seien 90.000 € für die Einrichtung eines Multifunktionsraumes im bisherigen Sprachlabor eingeplant. Die Maßnahme werde in den Sommerferien durchgeführt und der Raum zum Schuljahresbeginn in Betrieb gehen.

Des Weiteren berichtet Herr Grassinger, dass die Berufsschule Dingolfing im Konjunkturprogramm der Staatsregierung untergekommen sei. Die Sanierung werde in den nächsten Jahren anlaufen.

Die Turnhalle am Gymnasium Dingolfing werde in den Sommerferien fertig gestellt und könne ab Schuljahresbeginn wieder genutzt werden.

Der Bau der Turnhalle an der Realschule Landau habe letzte Woche begonnen. Die Bauzeit betrage 1 Jahr.

**Landrat Trapp** geht auf den Neubau der Berufsschule in Dingolfing ein. Eine Kostensteigerung von 18 Mio. € auf 32 Mio. € habe erhebliche Aufregung verursacht. Bei den 18 Mio. € seien allerdings nicht die Grundstückskosten in Höhe von 2 Mio. € sowie die Innenausstattung mit ca. 3 – 4 Mio. € enthalten gewesen. Der staatliche Förderrichtwert liege bei 18 Mio. €, d. h. alles darüber hinaus müsse vom Landkreis ohne Förderung (37 %) bezahlt werden. Die Architekten seien deshalb beauftragt worden, die Maßnahme abzuspicken. Die Kostenschätzung liege jetzt bei ca. 25 Mio. €. Die Pläne würden dem Kreistag vorgelegt, der im Herbst entscheiden werde.

Landrat Trapp hofft, dass nächstes Jahr mit dem Bau begonnen werden kann.

Am bisherigen Standort der Berufsschule würden dann noch die kaufmännischen Berufe verbleiben und auch für die Blockbeschulung müsse Sorge getragen werden. Dennoch

blieben etwa 15 Klassenzimmer leer. Hierfür müsse sich der Landkreis eine Nachfolgenutzung überlegen, da diese Quadratmeterzahl ansonsten bei der Förderung der neuen Schule abgezogen würde. Der Versuch, eine FOS/BOS zu installieren, sei leider im ersten Anlauf gescheitert.

Auf der anderen Seite bestehe Erweiterungsbedarf bei der Realschule Dingolfing. Hier fehlten sieben Klassenzimmer, die jetzt im Gebäude der Berufsschule geplant werden müssten.

Beabsichtigt sei, die Werkstätten abzureißen. Wie die frei werdende Fläche dann genutzt werde sei noch offen. Zu überlegen sei auch eine Erweiterung des Schülerwohnheimes, das mit bisher 50 Plätzen bei weitem nicht ausreiche. Viele Schüler müssten in Dingolfinger Pensionen untergebracht werden.

Landrat Trapp führt weiter aus, dass diese Woche der Spatenstich für den Neubau der 2-fach-Turnhalle an der Realschule Landau erfolgt sei. Eine Nutzung der alten Turnhalle als Mensa werde überlegt. Die Schülerzahlen seien rückläufig, da viele Kinder aus dem Raum Eichendorf und Simbach an die Realschule Arnstorf abwandern.

Am Gymnasium Landau werde in Kürze mit dem Ausbau der Bushaltestelle begonnen. Durch eine Verlängerung der Haltestelle sollen 3 – 4 Busse mehr halten können. Damit müsse nicht mehr auf die Volksfestwiese ausgewichen werden. Diese Lösung diene der Verkehrssicherheit. Die Kosten seien mit 120.000 € veranschlagt.

Die Generalsanierung des Gymnasiums Dingolfing sei, so Landrat Trapp, ab 2011 geplant und werde Kosten in Höhe von ca. 10 Mio. € verursachen. Voraussichtlich müsse während der Umbauphase auch Unterricht in Containern stattfinden. Leider sei diese Maßnahme nicht in das Konjunkturprogramm der Staatsregierung aufgenommen worden, was eine Bezuschussung von 87 % bedeutet hätte. Diese 8,7 Mio. € müssten nun über die Kreisumlage finanziert werden.

An der Pfarrer-Huber-Schule in Landau seien Gelder für den Bau eines Allwetterplatzes bereitgestellt worden. Derzeit gäbe es aber Probleme damit, die am vorgesehenen Standort vorhandenen Parkplätze woanders unterzubringen. Es werde nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Lt. Landrat Trapp werde der Landkreis in den nächsten Jahren an den Schulen 45 Mio. € investieren, wobei ein Teil davon bezuschusst würde, d. h. es müsse sehr viel Geld aufgebracht werden.

### 3. Situation nach der Ablehnung einer FOS im Landkreis

Der Jugendkreistag sieht zunächst einen Ausschnitt aus der Fernsehsendung „Jetzt red i“, in der das Thema zur Sprache kam.

Wie **Landrat Trapp** sagt, könne man aus diesen Ausführungen den Schluss ziehen, die Gründung einer FOS im Landkreis stehe kurz bevor. Tatsächlich sei die Einrichtung einer FOS/BOS aber für dieses Jahr abgelehnt worden.

Von 100 Mittlere-Reife-Schülern würden im Landkreis Dingolfing-Landau nur 19 eine FOS besuchen, während diese Zahl in Niederbayern zwischen 31 und 35 liege.

Fachoberschulen seien in der Vergangenheit zunächst an den größeren Standorten Passau, Deggendorf, Straubing und Landshut gegründet worden. In anderen Städten sei durch die Auflösung von Berufsschulen oder Berufsschulzweigen und damit entstehende leere Klassenzimmer die Möglichkeit eröffnet worden, eine FOS ins Leben zu rufen. Neubauten seien nirgends genehmigt worden.

Aus dem Landkreis besuchten derzeit in den umliegenden Standorten 71 Schüler eine FOS (38 in Wirtschaft, 21 in Technik und 12 im sozialen Zweig). Bei der Probearbeitung habe man dann 79 Anmeldungen für den Wirtschaftszweig bekommen. Dies sei dem Ministerium aber zu wenig gewesen mit der Begründung, in dieser Zahl seien Hauptschüler aus dem M-Zweig enthalten, die das nicht durchhalten würden.

Landrat Trapp bezeichnet es als Doppelzüngigkeit der bayerischen Schulpolitik, wenn einerseits das Ansehen der Hauptschulen gestärkt werden solle, andererseits die Leistungen der Schüler aber nicht wertgeschätzt würden. Die Argumentation des Kultusministeriums sei seines Erachtens demotivierend.

Landrat Trapp betont, dass nächstes Jahr auf alle Fälle ein neuer Versuch gestartet werde. Er hoffe, dass dann noch mehr Anmeldungen von den Realschulen und Gymnasien, aber auch von den Hauptschulen kommen. Sobald in zwei Fachbereichen jeweils über 60 Schüler erreicht würden, könne sich das Ministerium nicht mehr verweigern. Der Landkreis sei bereit, viel Geld zu investieren, um den Jugendlichen diese Perspektive zu ermöglichen.

Laut einer bundesweiten Untersuchung liege der Landkreis mit dem Anteil an Schülern, die weiterführende Schulen besuchen und eine Studienberechtigung haben, an 400. Stelle von 409 Landkreisen. Nur in 9 deutschen Landkreisen sei der Anteil noch geringer.

#### **4. Verpflichtende Praktika am Gymnasium ab der Mittelstufe**

Laut **Katharina Beer, Gymnasium Dingolfing**, werde Gymnasiasten die Durchführung eines Praktikums oft mit der Begründung verweigert, sie hätten dazu während des Studiums ausreichend Gelegenheit. Ihres Erachtens wären aber Praktika sehr hilfreich bei der Auswahl der Studienrichtung. Die während der Ferien angebotenen Praktika für Realschüler seien eher eine Vorbereitung für Ausbildungsberufe. Eine Freistellung in der Schulzeit, in der z. B. am Amtsgericht Praktika durchgeführt werden könnten, sei abgelehnt worden. Katharina Beer bittet deshalb darum, die Durchführung von Praktika verpflichtend einzuführen.

Wie **Florian Lehmann, Gymnasium Landau**, dazu sagt, gibt es für die 10. Klassen ein verpflichtendes Sozialpraktikum. Dies sei von der Schulleitung unterstützt worden. Seiner Meinung nach bringe es sehr viel, in die Praxis hineinzuschnuppern.

**Christian Wimmer, Gymnasium Landau**, berichtet, ihm sei es nicht möglich gewesen, bei BMW Dingolfing ein Praktikum durchzuführen, da dieses nur während der Schulzeit von April bis Mai und von Juni bis Juli angeboten werde.

**Matthias Wenninger, Gymnasium Dingolfing**, plädiert ebenfalls für Pflichtpraktika. Einerseits würden Gymnasiasten als Theoretiker bezeichnet, andererseits würde nichts für eine praxisnähere Ausbildung getan.

#### **1) B e s c h l u s s :**

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten, auf die Einführung von Pflichtpraktika für die Gymnasiasten hinzuwirken.

Abstimmungsverhältnis: 33/33/0

Der Antrag ist angenommen

#### **5. Infos zum Jugendforum**

##### **a) Stand der Dinge**

**Landrat Trapp** erinnert an den im Jugendkreistag gestellten Antrag, im Internet ein Jugendforum einzurichten. Entsprechendes sei jetzt von Frau Hurmer sowie dem Kreisjugendring auf den Weg gebracht worden.

**Michael Trapp, Vorsitzender des Kreisjugendrings**, zeigt dem Jugendkreistag eine Präsentation über den aktuellen Stand.

Die Betreuung des Internetauftrittes werde vom Kreisjugendring mit seiner Vorstandschaft und Geschäftsstelle übernommen. In mehreren Gesprächen mit Jugendlichen sei ein Konzept erstellt und ein Name festgelegt worden. Momentan würde die technische und finanzielle Umsetzung geprüft. Unter dem Motto „Jugendliche für Jugendliche“ wäre es sinnvoll, wenn sich möglichst viele Schüler beteiligen würden. Wer mitmachen möchte, könne den Kreisjugendring über dessen Homepage kontaktieren.

Zum Inhalt des Forums sei zwischenzeitlich folgendes festgelegt:

1. Vorstellung des Jugendforums
2. Veranstaltungskalender  
Hier soll es Wochenendvorschauen, Highlights, Terminsuche nach bestimmten Kriterien geben.
3. Musik, Kunst und Kultur  
Hier gibt es die Möglichkeit, z. B. Festivals, Veranstaltungen an den Schulen oder auch Bands vorzustellen. Weitere Punkte wären Kleinkunst, Film und Theater. Es solle aber kein Forum sein, in dem sich Discos darstellen können.
4. Jugendarbeit  
Hier können sich die Jugendlichen informieren, was los ist im Landkreis, z. B. im JuZ in Dingolfing oder am Skaterplatz. Außerdem werden weitere Freizeitmöglichkeiten dargestellt, z. B. Badeweiher oder wo kann ich grillen. Es gibt Links zu den Jugendherbergen, z. B. zum Jugendtagungshaus in Hainersdorf, oder zu den Ferienprogrammen des Kreisjugendrings oder der Gemeinden, zu den Jugendverbänden und zur Kommunalen Jugendarbeit.
5. Ideen und Tipps  
Hier gibt es Spieleideen oder Gruppenleiterinfos. Es wird aber auch auf Rechtliches hingewiesen, z.B. Lärmschutz, Jugendschutz.
6. Politik für Jugendliche  
Hier sollen die Beschlüsse und Inhalte des Jugendkreistages dargestellt werden. Auch eine Zusammenarbeit mit den Jugendbeauftragten der Gemeinden sei geplant.
7. Meckerecke
8. Kontakt

Laut Michael Trapp seien dies die Kernpunkte, mit denen gestartet werden solle und die dann später gegebenenfalls ausgebaut werden könnten, z. B. Rubriken für Sport, Ferienjobs, eine Materialbörse usw. Das weitere Vorgehen sehe so aus, sich zunächst auf eine Firma festzulegen und die Finanzierung zu regeln. Anschließend müssten die Inhalte zusammengetragen werden, was wohl eine Mammutaufgabe werde. Er hoffe hier auf eine Zusammenarbeit mit den Schulen. Des Weiteren müsse noch ein Werbekonzept für das Jugendforum entwickelt werden.

**Landrat Trapp** findet das Konzept sehr gut. Es müsse jetzt nur noch ausgefüllt werden.

**Matthias Wenninger, Gymnasium Dingolfing**, glaubt, dass zum Anlaufen Werbung notwendig sein wird. Er schlägt vor, ein kleines Printmedium herauszugeben, um das Forum bekannt zu machen.

**Landrat Trapp** hält dies für einen guten Vorschlag. Sicher entstünden dadurch Kosten, aber es würde das Ganze voranbringen.

Wie **Patrick Spieß, Gymnasium Dingolfing**, meint, sei kein Hochglanzpapier erforderlich. Es solle einfach nur auf das Jugendforum aufmerksam gemacht werden. Dazu reiche auch ein Handzettel.

**Florian Lehmann, Gymnasium Landau**, stimmt dem zu. Im Übrigen bittet er alle, die Interesse dafür haben und mitarbeiten wollen, sich zu melden. Es sei jede helfende Hand gesucht.

**Matthias Burgmeier, Gymnasium Dingolfing**, erklärt sich bereit, das Layout für ein entsprechendes Printmedium zu erarbeiten.

**Landrat Trapp** bedankt sich bei allen Mitwirkenden. Seines Erachtens könne das Jugendforum durchaus ein Renner werden, evtl. sogar Kultstatus bekommen. Hinter dem heutigen Zwischenbericht stecke viel Arbeit und es komme auf alle Beteiligten noch viel Arbeit zu. In der nächsten Sitzung werde man Näheres über den Inhalt darstellen können.

Die Sitzung wird von 9.40 Uhr bis 10.00 Uhr zur Pause unterbrochen.

## b) Schulfest aller Schulen

**Patrick Spieß, Gymnasium Dingolfing**, möchte wissen, ob es irgendwelche Vorstellungen gibt, wie ein Schulfest aller Schulen in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring und dem Landkreis organisiert werden könnte. Eine ähnliche Veranstaltung habe es in Dingolfing bereits auf der Kirtawiese gegeben. Viele Schüler seien sicher bereit, etwas zu machen.

Nach Auffassung von **Matthias Wenninger, Gymnasium Dingolfing**, sollte auch den jüngeren Schüler am Nachmittag etwas geboten werden. Am Abend könnten dann Bands für die jungen Erwachsenen auftreten.

**Christian Wimmer, Gymnasium Landau**, glaubt, dass ein Schulfestival eine tolle Sache wäre. Wahrscheinlich entstünden aber hohe Kosten.

**Landrat Trapp** erinnert daran, dass ein derartiges Fest unter dem Namen „esperanza“ bereits zweimal stattgefunden habe. Damals hätten Landkreis und Sparkasse gesponsert. Es seien auch tolle Bands da gewesen. Dennoch hätte sich das Publikumsinteresse in Grenzen gehalten. Der Landkreis werde nicht als Veranstalter auftreten. Wenn Initiativen da seien, könne der Landkreis sponsern.

Wie **Katharina Beer, Gymnasium Dingolfing**, sagt, sei durchaus Schülerengagement vorhanden. Alle Schulen sollten sich absprechen, wer Interesse hätte und wer was zur Verfügung stellen könnte. Die anfallenden Kosten könnten ihres Erachtens dann gering gehalten werden.

**Matthias Wenninger, Gymnasium Dingolfing**, glaubt ebenfalls, dass die Kosten niedrig gehalten werden können, wenn die Schüler ehrenamtlich arbeiten und Schülerbands ohne Gage auftreten. Es gäbe relativ viele erfolgreiche Jugendbands im Landkreis. Einnahmen wären durch den Getränke- und Speisenverkauf zu erzielen. Es müssten nur genügend Leute gefunden werden, die Engagement zeigen.

**Landrat Trapp** weist darauf hin, dass zunächst die Frage geklärt werden müsste, wer als Veranstalter auftritt. Des Weiteren sei der Veranstaltungsort zu bestimmen bzw. zu klären, ob jeweils eine Schule einlädt. Hier seien Gespräche mit den Schulleitern erforderlich.



**Patrick Spieß, Gymnasium Dingolfing**, schlägt die Kirtawiese als Veranstaltungsort vor. Es würden sich neben den Schülern aus der Oberstufe auch Lehrer finden, die hier ehrenamtlich helfen.

**Landrat Trapp** gibt zu bedenken, dass auf der Kirtawiese Aufbauten erforderlich wären. In einem öffentlichen Raum, wie z. B. der Eishalle würden Mietkosten anfallen. Auch an Parkmöglichkeiten für die Besucher sei zu denken.

**Matthias Wenninger, Gymnasium Dingolfing**, ist der Auffassung, dass ein solches Fest zunächst in kleinerem Rahmen an einer Schule organisiert werden sollte. Auch das Parkplatzproblem wäre damit gelöst.

**Katharina Beer, Gymnasium Dingolfing**, hält zu Beginn ebenfalls eine Schule als Veranstaltungsort für geeignet. Später könne das Fest dann auf einen öffentlichen Platz verlegt werden.

Für **David Hang, Gymnasium Dingolfing**, ist ein schulübergreifendes Fest längst überfällig.

**Landrat Trapp** schlägt vor, dieses Thema im nächsten Jugendkreistag zu diskutieren. Bis dahin solle ein Konzept entwickelt werden. Dazu würde sich die Gründung eines Arbeitskreises anbieten.

**Frau Vogginger, Suchtberaterin des Landkreises**, regt an, im Rahmen dieses Festes auch eine Drogenpräventionsmaßnahme einzubauen.

## 6. Musiksaal am Gymnasium Dingolfing für Schülerbands und Freistunden

**Matthias Wenninger, Gymnasium Dingolfing**, erinnert an den bereits in der letzten Jugendkreistagssitzung gestellten Antrag, einen Musikraum mit schuleigenen Instrumenten zur Verfügung zu stellen, der von den Schülern in den Freistunden genutzt werden könnte. Damit wäre diese Zeit sinnvoll ausgefüllt.

**Florian Lehmann, Gymnasium Landau**, berichtet, dass im Gymnasium Landau ein Proberaum zur Verfügung steht, der immer ausgebucht sei. Allerdings könne dieser Raum in den Freistunden wegen der fehlenden Lärmdämmung nicht genutzt werden.

**Patrick Spieß, Gymnasium Dingolfing**, sieht die Notwendigkeit eines Musikraumes auch für die Schülerbands, die bisher notdürftig in Klassenzimmer proben würden und die meisten Instrumente mitnehmen müssten.

**Landrat Trapp** bemerkt, dass der Musikraum wohl ein sehr wichtiger Raum für das Schulleben sei. Derzeit herrsche aber am Gymnasium Dingolfing akute Raumnot. Ab dem Schuljahr 2011 solle mit der Generalsanierung begonnen werden. In dem zu erstellenden Raumkonzept könnten dann auch solche Wünsche berücksichtigt werden.

Wie **Matthias Wenninger, Gymnasium Dingolfing**, meint, wäre die Ideallösung ohnehin ein schalldicht isolierter Container auf dem Schulhof. Auf diese Weise wäre keiner mehr gestört und eine Nutzung auch während der Unterrichtszeiten möglich.

**Landrat Trapp** würde davon eher abraten. Es sei nicht damit abgetan, den Container aufzustellen, sondern es müsste auch für Strom- und Wasseranschlüsse gesorgt werden, die relativ kostspielig seien. Im Übrigen sähe er auch ein Problem in der Einbruchgefahr.

**David Hang, Gymnasium Dingolfing**, glaubt, dass am Gymnasium mit dem kaum genutzten Medienraum durchaus ein geeigneter Raum vorhanden wäre. Derzeit seien dort

Sportgeräte gelagert, die aber nach Abschluss der Turnhallensanierung wieder einen Platz in der Turnhalle finden würden.

**Magdalena Wimmer, Gymnasium Dingolfing**, findet es schade, wenn immer wieder auf einen späteren Zeitpunkt vertröstet werde.

Wie **Landrat Trapp** erwidert, sei es einfach Realität, dass die Idee mit einem eigenen Raum im Schulgebäude am besten verwirklicht werden könne. Dieser Raum stehe angesichts der Raumnot nicht vor 2011 zur Verfügung.

**Patrick Spieß, Gymnasium Dingolfing**, beantragt, den Medienraum, der nach Fertigstellung der Turnhalle im September 2009 frei sein werde, als Musikraum zu nutzen.

**Landrat Trapp** lässt über den Antrag abstimmen:

## 2) **B e s c h l u s s**

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten, am Gymnasium Dingolfing einen schalldichten Raum zum Proben mit Musikinstrumenten einzurichten.

Abstimmungsverhältnis: 31/28/3

Der Antrag ist angenommen

## 7. **Renovierung und Sanierung des Schulgebäudes Hans-Glas-Schule Dingolfing**

Dieser Punkt wird zurückgestellt, da die Berufsschule in der heutigen Sitzung nicht vertreten ist.

## 8. **Ergonomische Stühle für Klassenzimmer**

**Patrick Spieß, Gymnasium Dingolfing**, bemängelt, dass die vorhandenen Holzstühle abfärben. Es würden sogar Handtücher mitgenommen, um ein Verfärben der Kleidung zu vermeiden.

**Landrat Trapp** stellt fest, dass der Landkreis die Stühle bei Fachfirmen einkauft. Dies sei ein „Hammer“ von Seiten der Produktentwicklung.  
Er werde das Thema im Kreisausschuss einbringen.

**Matthias Burgmeier, Gymnasium Dingolfing**, glaubt, dass das Problem auch durch das Alter der Stühle bedingt ist. Selbst bei schonender Behandlung seien einfach gewisse Abnutzungserscheinungen nicht aufzuhalten.

**Katharina Beer, Gymnasium Dingolfing**, stimmt dem zu. Die meisten Stühle würden auch quietschen, was einfach nur am Alter liege. Außerdem seien sie nicht rückschonend. Hier sollte mehr auf die Gesundheit geachtet werden. Ihres Erachtens wäre ein Austausch daher nicht zu viel verlangt.

**Matthias Burgmeier, Gymnasium Dingolfing**, meint, dass die Stühle auch in einem generalsanierten Gebäude wieder Verwendung finden könnten.

**Herr Grassinger, Landratsamt**, erklärt, dass die Anschaffungszeiten der Stühle unterschiedlich seien. Wie an jeder Schule, umfasse die Bestuhlung mindestens 3 Generationen. Zunächst müsse man sich über die Stuhlzahl im Klaren werden. Dazu wäre

eine Bestandsaufnahme durch den Hausmeister und die Kämmererei sinnvoll. Mit aktuellen Zahlen könnten dann die Kosten effektiv ermittelt und über einen Austausch nachgedacht werden.

#### 4. Alkohol- und Drogenmissbrauch im Landkreis

Wie **Landrat Trapp** sagt, bereitet die Situation enorme Sorgen. Beinahe wöchentlich sei zu erleben, dass Jugendliche oder sogar Kinder in alkoholisiertem Zustand in ärztliche Behandlung müssen. Manche kämen betrunken in den Schulunterricht, auch auf Klassenfahrten werde Alkohol konsumiert. Die Jugendschutzgesetze würden dadurch unterlaufen, dass Erwachsene die alkoholischen Getränke kauften und die Jugendlichen damit versorgten. Es werde versucht, gemeinsam mit der Polizei ein Präventionsmaßnahmenbündel zu schnüren. Exzesse bei sog. Saufpartys sollen unterbunden werden, obwohl es schwierig sei, gegen Flattratepartys vorzugehen. Lt. Landrat Trapp sei es sehr bedauerlich, wenn junge Menschen dadurch ihre Zukunftsperspektiven weiter verschlechtern. In der Diskussion sei auch, ein Schulfach mit entsprechenden Lerninhalten einzuführen. Landrat Trapp interessiert, wie die Jugendlichen selbst diese Situation erleben.

**Matthias Wenninger, Gymnasium Dingolfing**, erinnert an die letzte Jugendkreistagssitzung, in der das Thema bereits diskutiert worden sei. Es sei an die Vorbildfunktion der älteren Schüler appelliert worden. Er persönlich sehe das Alkoholproblem nicht so sehr wie das Drogenproblem. Ihn interessiere in diesem Zusammenhang, ob genaue Zahlen über Drogensüchtige bekannt seien.

**Landrat Trapp** antwortet, es sei nicht ohne weiteres festzustellen, wer drogensüchtig ist. Hier spiele auch die ärztliche Schweigepflicht eine Rolle. In der Regel erfahre man davon nur, wenn Delikte zur Anzeige kämen.

**Frau Vogginger, Suchtberaterin**, unterstreicht, dass hier keine genauen Zahlen zu erfassen seien. Zahlen lägen vor ihm Rahmen der Polizei- und Gerichtsarbeit, d.h. wenn die Drogensüchtigen auffällig werden. Leider sei in diesem Jahr auch schon ein Drogentoter im Landkreis zu beklagen. In der Suchtberatungsstelle nehme die Zahl der Hilfesuchenden von Jahr zu Jahr zu, wobei das Verhältnis von Drogen- und Alkoholabhängigen in etwa 1/5 zu 4/5 betrage. Es sei erfreulich, wenn von der Vorbildfunktion der Älteren geredet werde. Nächste Woche werde sowohl am Gymnasium Landau als auch am Gymnasium Dingolfing ein Tag unter dem Motto „Zivilcourage zeigen wider dem Komasaufen“ stattfinden.

**Landrat Trapp** verlässt vorübergehend den Sitzungssaal und übergibt **Kreisrat Beer** den Vorsitz (11.00 Uhr).

**Florian Lehmann, Gymnasium Landau**, bemängelt, dass keine Kontrollen seitens der Polizei stattfinden. Er kenne zumindest niemanden, der von der Polizei kontrolliert worden wäre.

**Kreisrat Beer** gibt zu bedenken, die Polizei könne nicht überall gegenwärtig sein. Eine derartige Überwachung sei auch nicht gewollt. Seiner Meinung nach handle es sich um ein gesellschaftliches Problem. Die Entwicklung sei bereits vor vielen Jahren eingeleitet worden. Er habe damals schon nicht verstanden, wie Partys mit dem Namen HBV oder BSE von den Gemeinden genehmigt werden konnten. Hier müsse wieder ein Umdenken in der Gesellschaft stattfinden, was sicher nur langsam gehe. Alle seien in ihrer Vorbildfunktion gefordert.

**Patrick Spieß, Gymnasium Dingolfing**, will wissen, was der Landkreis in Sachen Suchtprävention unternehme.

**Frau Vogginger** verweist auf den Suchtarbeitskreis Dingolfing-Landau, der Suchtpräventionsmaßnahmen in Schulen, Vereinen, Firmen anbiete. Es handle sich aber nur um eine kleine Gruppe von Mitarbeitern. Sie selbst könne für die Suchtprävention höchstens ein Viertel ihrer Arbeitszeit aufwenden. Es wäre deshalb personelle Verstärkung wünschenswert.

**David Hang, Gymnasium Dingolfing**, sieht auch das mangelnde Freizeitangebot für Jugendliche als Problem. Es gäbe zwar in den einzelnen Dörfern Zeltpartys, bei denen aber das einzige Interesse der Veranstalter der Alkoholkonsum sei. Die Musik werde so laut aufgedreht, dass man sich gar nicht mehr unterhalten könne.

**Katharina Beer, Gymnasium Dingolfing**, glaubt, dass Verbotenes oft erst recht interessant ist. Insofern bringe ein generelles Alkoholverbot, wie es z.B. oft an Schulfesten bestünde, nichts.

**Dominik Huber, Gymnasium Landau**, beantragt, für die ab nächstem Jahr angebotene Nachmittagsbetreuung einen Sozialpädagogen einzustellen, der sich zusätzlich um die schwierigen Fälle an den Schulen kümmern könne.

Laut **Kreisrat Beer** renne man mit diesem Antrag bei ihm offene Türen ein. Er kämpfe seit Jahren dafür, etwas im Vorfeld zu tun. Sozialpädagogen könnten wichtige Aufgaben in der Suchtprävention und Suchtberatung übernehmen. Der Landkreis gäbe jährlich 3,8 Mio. € für die Nachsorge aus und dennoch sei die Rückfallquote sehr hoch.

**Patricia Kuhn, Gymnasium Landau**, bemerkt, dass an der Schule durchaus Aufklärung erfolge und auch etwas bewirke. Ihres Erachtens werde es zu leicht gemacht, Alkohol in Geschäften zu kaufen. Hier müssten von den Erwachsenen Grenzen gesetzt werden.

**Landrat Trapp** übernimmt ab 11.15 Uhr wieder den Vorsitz.

**Isabella Luczak, Gymnasium Dingolfing**, berichtet, dass die 10. Klassen in Schloss Tannegg, einer Einrichtung für ehemalige Alkoholiker, waren. Die Eindrücke seien wirklich abschreckend gewesen. Ihres Erachtens sollte diese Fahrt aber bereits ab der 7. Klasse stattfinden, da viele zu diesem Zeitpunkt bereits in Kontakt mit Alkohol gekommen seien.

**Patrick Spieß, Gymnasium Dingolfing**, hält stärkere Kontrollen der Polizei in Zivil für erforderlich. Er denke dabei vor allem an den Supermarkt REWE, zu dem viele Schüler in den Freistunden gehen.

**Florian Lehmann, Gymnasium Landau**, glaubt, dass Präventionsmaßnahmen nicht viel helfen. Wenn man den Teufel an die Wand male, werde das Ausprobieren erst recht herausgefordert.

**Matthias Burgmeier, Gymnasium Dingolfing**, bemerkt, dass nach einer Satzung der Stadt Dingolfing Alkoholkonsum auf öffentlichem Gelände nicht erlaubt ist. Es gäbe auch eine Sicherheitswacht, die die Einhaltung zumindest sporadisch überprüft. Auch bei REWE würden bei Auffälligkeiten durchaus die Ausweise kontrolliert und die Polizei verständigt.

Laut **Landrat Trapp** führt das Landratsamt bei Volksfesten oder in Discos Jugendschutzkontrollen durch. Sobald allerdings Bußgeldbescheide erlassen würden, stehe das Amt sofort in der Kritik. Die öffentliche Meinung sei hier eher gegen ein striktes Vorgehen eingestellt. Dennoch werde die Linie weiterhin verfolgt.

Nach Ansicht von **Antonia Antonova, Gymnasium Dingolfing**, sollte nicht so viel an die Schüler, sondern vielmehr an die Eltern appelliert werden. Viele hätten keine Ahnung, was mit ihren Kindern passiere. Der richtige Zeitpunkt, Schüler über die Folgen des Alkoholkonsums aufzuklären, sei nicht feststellbar, da nicht alle zur gleichen Zeit soweit seien. Es müssten daher die Eltern aufgeklärt werden, damit sie besser auf ihre eigenen Kinder achten können.

**Kirgil Can, Gymnasium Landau**, spricht an, dass es auch genügend Erwachsene mit Suchtproblemen gibt. Er sieht darin kein Jugendproblem.

**Frau Vogginger** bestätigt, dass sich dies in der Beratungsstelle widerspiegeln. Der Großteil der Hilfesuchenden seien Erwachsene.

Für **Christian Wimmer, Gymnasium Landau**, beschränkt sich der Drogenmissbrauch nicht auf Alkohol. Dazu gehöre auch das Rauchen. Vor dem Schulgelände seien immer wieder Schüler und auch Lehrer beim Rauchen zu beobachten. Hier spiele auch oft der Gruppenzwang eine Rolle.

**Frau Hurmer, Kommunale Jugendpflegerin**, hält es wichtig, in der Suchtprävention sowohl die Jugendlichen über die Folgen des Suchtmittelmissbrauchs aufzuklären als auch die Erwachsenen in das Boot zu holen. Die Aufklärung sollte dabei nicht nur mit erhobenem Zeigefinger erfolgen, sondern auch Alternativen zur Freizeitgestaltung aufgezeigt werden. Es würden außerdem verstärkt Workshops für über 18jährige angeboten, um die Zivilcourage zu fördern. Ferner habe es eine Schulung für Veranstalter von Jugendpartys gegeben, damit diese das Jugendschutzgesetz richtig wahrnehmen können.

**Landrat Trapp** verlässt vorübergehend den Sitzungssaal und übergibt **Kreisrat Beer** den Vorsitz.

**Frau Vogginger** erhofft sich einen Imagewechsel, so wie er beim Rauchen bereits zu erkennen sei. Sobald dieses „Saufen“ nicht mehr als cool eingestuft würde, wäre die Gesellschaft einen Schritt weiter. Dazu könne jeder in seinem Umfeld beitragen.

Nach den Worten von **Kreisrat Beer** ist es sehr schwierig, an die Eltern heranzukommen. Bei einer Veranstaltung am Gymnasium Landau waren bei 800 Schülern nur 80 Eltern anwesend. Zu solchen Vorträgen kämen in der Regel diejenigen Eltern, die Interesse haben. Die Eltern, die selber Probleme haben, nicht auf ihre Kinder achten und nicht mitkriegen, dass ihr Sohn oder ihre Tochter am Komasaufen beteiligt ist, erreiche man damit nicht. Das Umdenken in der Gesellschaft werde einige Zeit dauern.

**Katharina Beer, Gymnasium Dingolfing**, glaubt nicht, dass generelle Verbote etwas bringen. Vielmehr müsse der Umgang trainiert werden.

**Landrat Trapp** übernimmt wieder den Vorsitz.

Auf Frage von **Patrick Spieß, Gymnasium Dingolfing**, antwortet **Josef Hammerstingl, Volksschule Moosthenning**, dass wohl jeder schon mal Kontakt mit Alkohol hatte.

**Philipp Hreczuck, Realschule Landau**, erklärt, es sei kein Problem für Jüngere, an Alkohol zu kommen.

**Angelika Rezlaw, Hauptschule Landau**, bekräftigt, dass man jederzeit an Alkohol oder andere Suchtmittel komme, wenn man es möchte.

**Magdalene Limmer, Gymnasium Dingolfing**, hält die Suchtprävention als Unterricht in der Schule für zu theoretisch. Viel sinnvoller sei es ihres Erachtens, Kontakt mit Betroffenen

aufzunehmen, die ihre Erfahrungen den Jüngeren erzählen können. Der Ausflug in die Einrichtung Schloss Tannegg sei sinnvoll gewesen und habe durchaus eine abschreckende Wirkung.

**Dominik Huber, Gymnasium Landau**, ruft seinen Antrag auf Einstellung von Sozialpädagogen in Erinnerung.

**Landrat Trapp** informiert, dass in diesem Jahr für 7 Hauptschulen im Landkreis Sozialpädagogen eingestellt worden seien, die den Lehrern helfen, Konflikte zu bewältigen.

Nach kurzer Aussprache lässt **Landrat Trapp** über den Antrag von Dominik Huber abstimmen:

### 3) **B e s c h l u s s :**

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten, dafür Sorge zu tragen, dass an allen Schulen des Landkreises Sozialpädagogen eingestellt werden, die sich um verhaltensauffällige Jugendliche kümmern.

Abstimmungsverhältnis: 33/33/0

Der Antrag ist angenommen

**Landrat Trapp** bedankt sich für die Beiträge und wünscht den Jugendlichen erholsame Ferien. Er schließt die Sitzung um 12.10 Uhr.

Vorsitzender

Vorsitzender  
(teilweise bei TOP 9)

Protokollführerin

Heinrich Trapp  
Landrat

Josef Beer  
Kreisrat

Erika Huber